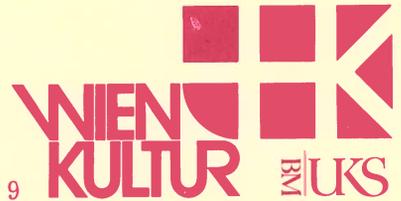




literarisches quartier ~
alte schmiede



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9
Tel.: 524 446, 528 329, 531 962

(Linien 1, 2, N, U1, U4-Schwedenplatz; 1, 2, J, T-Luegerplatz; 1A-Riemergasse; 2A-Rotenturmstraße)

Programmgestaltung: Franz Hiesel, Kurt Neumann, Karlheinz Roschitz, Reinhard Urbach
FREIER ENTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG 1/2 Stunde vor Beginn

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN
UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

zusatz für juni, juli, august 1985		
7. 6.	Freitag 18.30	Kunstverein Wien: Gästelesung richard christ/ jo schulz (DDR)
galerie in der schmiede		
27. 6.	bis Mo-Fr: 10-18	walter herrmann Traumgesicht und Wirklichkeit Eröffnung am 28.5., 18 Uhr durch Peter Paul Wiplinger
2. 7.	Dienstag 19.00	herbert pasiecznyk ZEICHNUNGEN Eröffnung der Ausstellung: Dr. DIETER SCHRAGE Die Ausstellung ist bis 29. August zu sehen. Montag - Freitag: 10 - 17 Uhr
12. 8.	Montag 18.30	Klassische persische Sufi-Musik: Rumis Gesänge muhammad eghbal
13. 8.	Dienstag 18.30	100 JAHRE KITSCH: Die Schmelze lebt - eine kleine Schlagersoziologie - mit jörg m. willnauer
14. 8.	Mittwoch 18.30	Aus dem Tonstudio: Tonbandarbeiten - Instrumentalarbeiten - Probleme "gemischter" Musik - mit karl wilhelm krbavac

Richard Christ :

Geboren 1931 in Speyer/Rhein als drittes Kind eines Industriekaufmanns. Besuch der Volksschule und Oberschule im mitteldeutschen Industriegebiet, 1950 Abitur in Merseburg/Saale. Danach Hilfsarbeiter und Laborarbeiter im größten DDR-Chemiebetrieb Leuna-Werke. Später Reporter und Redakteur im Betriebsfunk. Zum Studium delegiert, germanische Philologie und Ästhetik an der Martin-Luther-Universität Halle und Humboldt-Universität Berlin. 1955 Examen als Dipl.-Phil. Anschließend zweijährige Ausbildung in sämtlichen Zweigen des Verlagswesens. Fast zwei Jahrzehnte Lektor für Gegenwartsliteratur in verschiedenen Verlagen, u.a. stellv. Cheflektor für Belletristik im Gewerkschaftsverlag. Seit über zehn Jahren freischaffender Schriftsteller, Wohnung in Berlin-Rahnsdorf, verheiratet, eine Tochter (Studentin). Viele Auslandsreisen: Osteuropa, Balkan, europ. und asiat. Sowjetunion, Kuba, Indien, Pakistan, Sri Lanka u.a. Viele Lesungen im In- und Ausland.

Veröffentlichungen: Sechzehn Bücher, darunter Erzählungen, satirische Kurzprosa, Kinderbuch, Reisegeschichten, Radio-Feature. Bisher erfolgreichste Titel (über hunderttausend verkaufte Exemplare): "Immer fehlt was", Feuilletons; "Um die halbe Erde in hundert Tagen", Reisegeschichten. Letzte Veröffentlichungen: "Mein Indien", 636 S., und "Ganz wie daheim", Feuilletons, 186 S., beide Aufbau-Verlag.

Seit anderhalb Jahrzehnten fester Mitarbeiter der Berliner "Weltbühne", Mitarbeiter des Literaturjournals bei Radio "Stimme der DDR".

Auszeichnungen u.a.: Heinrich-Heine-Preis, Kunstpreis der Gewerkschaften, Kunstpreis der Gesellsch. für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Joh.-R.-Becher-Medaille in Gold, Vaterländ. Verdienstorden.

Jo Schulz :

31.3.1920 in Bautzen geboren, Vater Industriearbeiter, dann selbstständig als Lackierermeister, Januar 1933 Freitod, Herkunft väterlicherseits serbisch-galizisch, mütterlicherseits Erzgebirgsbauern, Bauleute, Jäger. Oberrealschule bis Mittlere Reife. Spediteurlehre. Autodidaktisch Theaterwissenschaft. Erste Arbeitsjahre in Dresden. 1940 Arbeitsdienst in Česke Budejovice. Herbst 1940 Rekrutenzeit Dresden-Übigau, dann Knocke s.m., als Soldat der Hitlerwehrmacht 'Rußlandfeldzug', Ukraine, Krim, Wolchow. 1941 brieflich aus dem Feld Aufnahmeprüfung für Burgtheater-Seminar (Prof. Kindermann) mit Egmot-Bearbeitung bestanden. 8. Mai 45 in Kurland kapituliert. Kriegsgefangener in Leningrad, Kanalbau, Bühnenpraxis, Leiter der Theatergruppe, aufgrund einer Verwechslung mit Schiffstransport 1948 in ein Eismeerlager, Sommer 49 Entlastung vom Mordveracht im Lager Tscherepowetz, über Schachty (Südrussland) Dezember des Jahres nach Dresden entlassen. Privater Schauspielunterricht abgebrochen mit Beteiligung am Wanderkabarett 'Die böse Sieben'. Autor und Regisseur. 1952 Humorredakteur der satir. Zeitschrift 'Frischer Wind', später 'Eulenspiegel', Mitbegründer des Berliner Kabarett 'Die Distel'. Satirische Kurzfilme, Szenen, Gedichte, Chansons für literarische Vortragsbühne. 1957 Herausgabe 'Lachen und lachen lassen', heit. Vortragsbuch, Eulenspiegelverlag, 10. Auflage 1984. 1959 im Verlag Volk und Welt erster Gedichtband 'Abrechnung', Auseinandersetzung mit Krieg und Faschismus. 1962 erscheint 'Berlin intim' (mit Platte) im Eulenspiegel-Verlag, daneben Arbeit als Librettist für das heitere Musiktheater, 'Zirkus Mensch', Kabarettbuch 1966 im Henschel Verlag. 'Zwischen Frühling und Frost', Gedichte, 1968, Verlag der Nation. Heinrich-Heine-Preis 1969. (3. Aufl. 1983), 'Poesie und Purzelbaum', Henschel Verlag 1972, 4. Aufl. 84), 1973 'Vom Hoppelrey zum Beat', Mitautor einer Tanzgeschichte, Verlag Lied der Zeit. 'Laufen ohne Vordermann', Roman, Verlag der Nation 1976, 4. Aufl. 1982.

Nachdichtungen vorwiegend aus dem Polnischen für Chansons und Musical.

'leben üben oder Die Emanzipation des Mannes', Verlag der Nation 1979, 3. Auflage 1984.

Kunstpreis des Jugendverbandes 1971. Beteiligung als Seminarleiter an den Schweriner Poetenseminaren seit 1970. In diesem Zusammenhang in Arbeit: 'Spaziergang mit Jo', essayist. Beiträge zur Literatur zwischen Joyce, Arno Schmidt, Volker Braun u.a., 1986 beim Verlag der Nation. Weiterarbeit an 2. und 3. Band 'Laufen ohne Vordermann'.

In Vorbereitung: 'musikmachen' - Gedichte; 'Kurze Geschichten und ganze kurze', Aphorismen u.a. und autobiografische Texte; 'traumbuch', 'Begegnung am Stephansdom', Novelle.

Im Dienste
der Wirtschaft
und des privaten
Kunden.



**ZENTRALSPARKASSE
UND KOMMERZIALBANK**

Hermann Friedl Der Landarzt

Roman

288 Seiten, Neuleinen mit Schutzumschlag.
Werbemittel: Katalog »Kunst, Geschichte,
Literatur, Viennensia«
öS 248,— sFr 36,— DM 36,—
ISBN 3-224-16612-6

Kurztext: Tragödie eines Arztes, der eine Polioepidemie nicht verhindern kann, an den eigenen Zweifeln, an der dörflichen Isolation und am Mißtrauen und Unverständnis der Bevölkerung zugrunde geht.

J&W Literatur